

## Der Fahrraddoktor mit dem Herz für Asylbewerber

Kurt Dangel repariert mit seinem Team alte Fahrräder

Von Martina Kruska

3. Januar 2015



*Kurt Dangel (Mitte) mit seinem Team Gunnar von Brandenstein (links) und Klaus Landa. Gemeinsam basteln sie aus kaputten und halbkaputten Fahrrädern brauchbare Drahtesel zusammen. Foto: Martina Kruska*

Ravensburg - Strickmütze, Rucksack, immer auf Achse, genauer: auf seinem Fahrrad. So kennt man Kurt Dangel, so ist er unterwegs für Amnesty International, für die Agenda "Eine Welt", für Asylbewerber. Und das teilweise seit 35 Jahren.

Sehr bescheiden gibt sich der ehemalige Oberstudienrat und Vater dreier Töchter, spricht man ihn auf seinen Einsatz für Schwache und Benachteiligte an. Für ihn und seine philippinische Ehefrau Delia ist es selbstverständlich, dass er Zeit und Glück mit anderen teilt, ein moderner St. Martin und Nikolaus in Personalunion.

Sein neuestes Projekt: Nach dem Motto "aus drei Kaputten ein Neues" repariert er seit Juni des vergangenen Jahres Fahrräder für Asylbewerber. Den Impuls lieferte ein Blick auf den Radständer vor dem Wohnheim für männliche Asylsuchende in der Ravensburger Schützenstraße, wo er seit Jahren zwei Mal pro Woche unentgeltlich Deutschunterricht gibt.

Die Fahrräder, deren Reparatur ihm möglich schien, markierte er mit einem X, die "toten Räder" nahm er auseinander, sammelte die verwertbaren Teile wie Bremsen, Schläuche, Klingeln und ging an die Arbeit. Anfangs allein, im Freien vor dem Wohnheim, inzwischen unterstützt von Gunnar von Brandenstein, einem Tüftler mit viel Fachwissen und immenser Geduld, und Klaus Landa, einem Nachbarn und einstigen Radprofi. Der hängt die Räder allerdings lieber in den Montageständer in seiner Garage: "Da kann man besser schaffen als im Freien auf einem Wohnzimmertisch", schmunzelt er.

Vermittelt durch den Freundeskreis Asyl erhielt Dangel im Herbst eine Ladung von zehn alten Fahrrädern frei Haus geliefert. Weitere Räder kamen hinzu, nachdem er nach der Predigt von Pfarrer Friedemann Manz zum Thema "Kleidung - made in Würde?" (Jahresthema der Agenda "Eine Welt") das Projekt in der Kirche vorgestellt hatte. Sogar Fahrradanhänger für Kinder von Asylbewerberfamilien in der Lazarettstraße in Weingarten waren dabei. Und der Gottesdienst sorgte für eine weitere Freude: Rund 400 Euro Spendengeld, was das Startkapital von 519 Euro - am Aktionstag "Eine Welt" im Oktober gesammelt - aufstockte. "Sogar fünf 50-Euro-Scheine waren dabei", erinnert sich Dangel und strahlt.

### "Jeder kann etwas tun"

Überhaupt: Man merkt ihm an, wie viel Spaß ihm die Sache macht. "Ich habe so viel gelernt, bin jetzt handwerklich richtig fit. Und wenn wir's schaffen, den einen oder anderen Asylbewerber zum Mitmachen zu motivieren, sind wir glücklich." Zum Schluss wird er nachdenklich und ergänzt: "Man muss kein Spezialist sein, um Asylbewerbern zu helfen. Jeder kann etwas tun. Andererseits darf auch nicht alles aufs Ehrenamtliche verlegt werden, der Staat ist hier mehr und mehr in der Pflicht."